

Vernetzung und Just-in-Time-Produktion: Ein Erfolgsbeispiel aus dem Dritten Italien. Anforderungen an netzwerkcompatible Unternehmen.

Dr. Sieglinde Amelia Walter

Net'swork 2008 – Bad Salzuflen, 06. November 2008



Übersicht

- Einleitung
- Industriedistrikte im Dritten Italien
- Produktionssystem
- Anforderungen an Unternehmen
- Anforderungen an Akteure

Drittes Italien

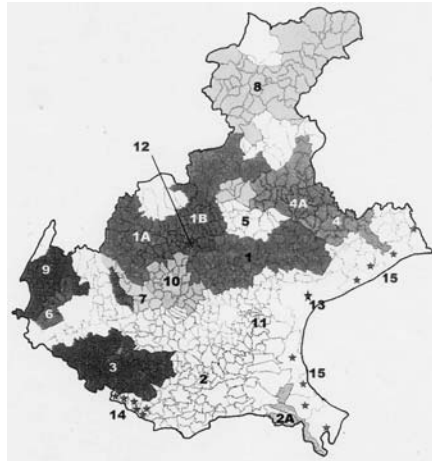
- Regionen
Toskana, Emilia-Romagna, Marken, Venetien, Friaul-Julisch Venetien, Trentino-Südtirol
- Merkmale
 - beachtlicher wirtschaftlicher Erfolg seit 1980er Jahren
 - KMU Netzwerke (Industriedistrikte)
 - Designintensive Produkte
 - Fragmentierte Nachfrage

Industriedistrikt

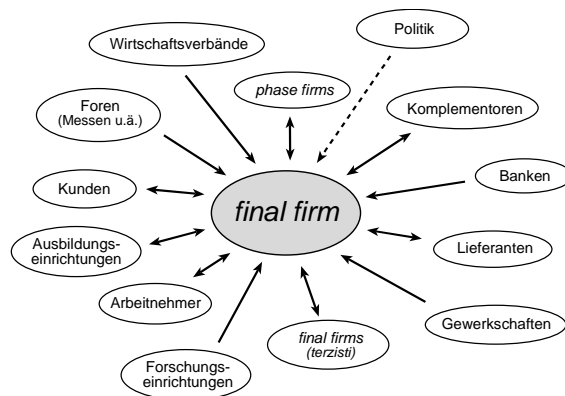
Eine sozio-territoriale Einheit, die durch eine Gemeinschaft von Menschen und eine Population von vernetzten Industrieunternehmen in einem begrenzten geographischen Raum gekennzeichnet ist, der naturalistisch und historisch bestimmt ist (Becattini 1990).

- Territoriale (naturalistisch-historische) Merkmale
- **Merkmale des Produktionssystems**
- Sozio-ökonomische Merkmale
- Sozio-kulturelle Merkmale

Industriedistrikte in Venetien



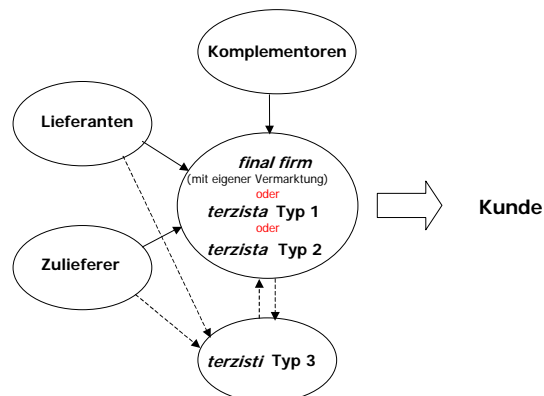
Unternehmensnetzwerk aus der Perspektive einer *final firm*



Produktionssystem



Organisation der Produktion



Mannschaft

| | |
|---|--|
| 1. <i>final firms</i> | |
| mit eigener Vermarktung | ohne eigene Vermarktung |
| | mit eigener Marke |
| | ohne eigene Marke (<i>private label</i>) |
| | Unterauftragnehmer von <i>final firms</i> |
| 2. <i>phase firms</i> (Systemlieferanten, Zulieferer) | |
| 3. Komplementoren | |

Besonderheiten der Mannschaften

- *Final firm* bestimmt die Mannschaftsmitglieder ausgehend vom Produkt
- Eine Mannschaft – neu für jeden Produktzyklus
- Eine Mannschaft – mehrere Zulieferer mit denselben Kompetenzen
- Ein Unternehmen – mehrere Mannschaften
- Ein Unternehmen – mehrere Unternehmenskategorien

Besonderheiten der Netzwerke

- Neudefinition der Kategorie *final firm*
- Unternehmen *switchen* zwischen Unternehmenskategorien
- Langfristige, stabile Beziehungen, aber:
- Mannschaften werden immer wieder neu gebildet
- Redundante Kompetenzen innerhalb einer Mannschaft (Koopkonkurrenz)
- Globale Netzwerke

Vorteile von Netzwerkökonomie

- Flexibilität
- Reduktion der Transaktionskosten
- Steigerung des Ressourcenzugangs
- Steigerung der Innovationskraft
- Reduzierung von Kosten für F & E
- Erleichterung von Lösungsfindungen
- Kollektive Lernprozesse
- Minimierung von Risiko- und Unsicherheitsfaktoren
- Reduktion von Komplexität

Anforderungen – Unternehmensebene

- Einheitlich hohe Produktionsstandards
- Kernkompetenzen
- Auf Wachstum ausgerichtete Unternehmen
- Exportorientierung
- Mittelfristige Kalkulation der Vorteile für den einzelnen Betrieb
- Flache Hierarchien
- Mitarbeiterförderung jenseits von Arbeitsplatzbeschreibungen

Anforderungen – Akteursebene

- Systemisches Denken
- „Wir“-Gefühl
- Erklärung von Erfolg
- Fairness
- Beziehungsorientierung (*face-to-face*)
- Parallele, redundante Handlungsressourcen
- Übereinstimmende Werte (*community*)
- Ausgeprägtes Arbeitsethos
- Umgang mit Konfliktsituationen

**Vernetzung und Just-in-Time-Produktion:
Ein Erfolgsbeispiel aus dem Dritten Italien.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Sieglinde Amelia Walter
mail@dr-s-walter.de